

Ich bin vergnügt; im Siegeston
verkünd' es mein Gedicht,
und mancher Mann mit einer Kron'
und Scepter ist es nicht.
Und wär er's auch; nun, immerhin!
Mag er's, so ist er, was ich bin.

50. Sprüche der Gertrud.

(Johann Heinrich Pestalozzi.)

Zu allem schweigen, was einen nicht angeht. Von dem den Mund
nicht aufthun, was man nicht wohl versteht.

Beiseits gehen, wo man zu laut oder zu leise redet.

Das wohl lernen, was man notwendig braucht.

Mit Kopf und Herz immer am rechten Orte sein und nie an gar
vielen auf einmal, aber immer bei sich selbst.

Denen, so man schuldig, und denen, so man liebt, mit Leib und Seele
zu dienen.

51. Im Waisenhause zu Stanz.

(Johann Heinrich Pestalozzi.)

Meine Absicht war, zu meinem Zweck im Zürichgebiet oder Aargau
ein Lokal zu wählen. Aber das Unglück zu Unterwalden (im September
1798) entschied über das Lokal, das ich wählen mußte. Die Regierung sah
es als dringend an, diesem Distrikt wieder aufzuhelfen und bat mich, für
einmal den Versuch meiner Unternehmung an einem Ort zu machen, dem
wahrlich alles mangelte, was den glücklichen Erfolg derselben auf einige
Weise befördern könnte.

Ich ging gern. Ich hoffte in der Unschuld des Landes einen Ersatz
seiner Mängel und in seinem Elend ein Fundament seiner Dankbarkeit zu
finden. Mein Eifer, einmal an den großen Traum meines Lebens Hand
anlegen zu können, hätte mich dahin gebracht, in den höchsten Alpen, ich
möchte jagen ohne Feuer und Wasser anzufangen, wenn man mich nur
einmal hätte anfangen lassen.

Die Regierung wies mir zwar das neue Gebäude der Klosterfrauen
(Urjulinerinnen) in Stanz zur Wohnung an. Allein dieses war, als ich
schon ankam, theils noch nicht vollendet, theils zu dem Zwecke eines Waisen-
hauses einer beträchtlichen Anzahl Kinder keineswegs eingerichtet. Es mußte
daher vor allem aus in brauchbaren Stand gestellt werden. Dazu ließ die
Regierung die nötigen Anstalten treffen, und Kengger betrieb die Angelegen-